

**Dirk Georges**

**1810/11 – 1993:  
Handwerk und Interessenpolitik**

**Von der Zunft  
zur modernen Verbandsorganisation**



**PETER LANG**

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · New York · Paris · Wien

## Inhalt

<b>Einleitung</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>A. Die Handwerkerbewegung im 19. Jahrhundert bis zur Gründung des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes 1882</b> . . . . .	<b>29</b>
1. Die preußischen Edikte von 1810/11 als Auslöser einer spontanen, revisionistischen Protestbewegung des Handwerks . . . . .	29
1.1 Die Leitziele: Restitution des polyfunktionalen Sozialgebildes der Zunft . . . . .	37
1.2 Die Organisations – und Durchsetzungsform: Unorganisierter lokaler Protest und passiver Widerstand . . . . .	42
1.3 Die Entwicklung bis zur Gewerbefreiheit von 1845: Erfolgreicher Abschluß der frühen Proteste? . . . . .	45
2. Die weitere Entwicklung bis zur preußischen Gewerbenovelle von 1849 . . . . .	58
2.1 Vom „Vorkongreß der norddeutschen Handwerker“ zum „Deutschen Handwerker – und Gewerbekongreß“ . . . . .	60
2.2 Das preußische Krisenmanagement: Voraussetzung für den Triumph der Zünftler? . . . . .	68
2.3 Die preußische Gewerbeordnung 1849: Befähigungsnachweis, Innung und Gewerberat . . . . .	72
3. Von der Protestbewegung zur interessenpolitischen Organisation: Eine Zwischenbilanz . . . . .	74
4. Zwischen Reaktion und Liberalismus: Die Organisation handwerkspolitischer Interessen zwischen 1849 und 1869 . . . . .	76
4.1 Die Status – quo – Verteidigung der Handwerksmeister unter den Bedingungen des erstarkenden Liberalismus . . . . .	77
4.2 Die Genossenschaft als Organisationsalternative . . . . .	82
4.3 Die Gründung des Deutschen Handwerkerbundes(DHB): Eine Reaktion auf die liberale Herausforderung? . . . . .	84

5.	Die Einführung der Gewerbefreiheit 1869 und ihre Folgen für die Interessenorganisation des Handwerks . . . . .	91
5.1	Der „Verein selbständiger Handwerker und Fabrikanten“ (VSHF) als Antwort auf die Herausforderung . . . . .	93
5.2	Der „Verein selbständiger Handwerker und Gewerbe treibender“ (VSHG) . . . . .	97
6.	Die Interessenpolitik des Handwerks von 1848 bis 1878: Fortbestand trotz wachsendem liberalen Einfluß . . . . .	98
<b>B. Die Gründung des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes 1882: Ein Wendepunkt in der deutschen Handwerkerbewegung? . . . . .</b>		<b>101</b>
1.	Die Ausgangslage am Ende der 1870er Jahre und die weiteren zentralen Entwicklungslinien . . . . .	104
1.1	Der ökonomische Konflikt: Das Handwerk zwischen Anpassung und Verdrängung . . . . .	104
1.2	Die sozialen Folgen: „Atomisierung“ der Handwerker und der Abstieg zum „Flickmeister“ . . . . .	108
1.3	Urbanisierung und demographische Entwicklung: Verschärfung des Konkurrenzdrucks durch „Überbesetzung“? . . . . .	110
1.4	Vom Naturalismus zur Neoromantik: Der Kulturwandel und seine Auswirkungen auf die Handwerkermentalität . . . . .	112
1.5	Die Zuspitzung der innenpolitischen Konflikte und der politische Kurswechsel des Jahres 1879 . . . . .	117
2.	Staatliche Signale und entschlossenes Handeln: Die zentralen Auslöser im Vorfeld der Verbandsgründung . . . . .	122
2.1	Der neue Kurs der staatlichen Gewerbepolitik: Das Miquelsche Innungsstatut und die Maybachsche – Novelle . . . . .	123
2.2	Die Reaktionen des Handwerks: Erneute Festigung der gespaltenen Lager . . . . .	127
2.3	Friedrich v. Fechenbach – Laudenbach, die „Sozialkonservative Vereinigung“ (SV) und der Neothomismus . . . . .	129
2.4	Die Entwicklung im unmittelbaren Vorfeld der Verbandsgründung: Dichotomisierung trotz überregionaler Sammlung . . . . .	133

3.	Der Allgemeine Deutsche Handwerkerbund (ADHB): Magdeburg 1882 und Hannover 1883 – ein Gründungsakt in zwei Teilen . . . . .	135
4.	Das Verbandsprofil . . . . .	140
4.1	Das Programm: Protektionismus und Änderung der Gewerbeordnung . . . . .	140
4.1.1	Die Ursachen des nach außen gemäßigen Kurses: Sammlung, Integration und Furcht vor einem behördlichen Zulassungs- verbot . . . . .	142
4.1.2	Die tieferliegenden Ziele des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes: Rückkehr zur Zunft? . . . . .	144
4.1.3	Die neuen Wege zum Erfolg: Politische Einflußnahme, „lebhafte Agitation“ und straffe Organisation . . . . .	148
4.2	Die Verbandsleitung: Rivalisierende Zentren in Nord und Süd	151
4.3	Die Mitglieder: Kleine und mittlere Handwerksmeister in ungenannter Zahl . . . . .	154
4.4	Die regionalen Hochburgen: Zentren der Industrialisierung, des Katholizismus und des Traditionssüberhangs . . . . .	156
4.5	Die Finanzen: Ein Dauerproblem . . . . .	159
5.	Der ADHB unmittelbar nach der Gründung: Eine erste Standortbestimmung . . . . .	160
 <b>C. Die Bedingungen und Grenzen des Erfolges:</b>		
	Moderne Verbandspolitik und zunehmender Korporatismus . . . . .	163
I.	Der Zeitraum der Weichenstellung 1883 – 1890: Der ADHB auf dem Weg zur radikalen „Pressure Group“ . . . . .	163
1.	Der Kurs des ADHB in der konkreten Verbandsarbeit: Mit dem Befähigungsnachweis zurück in zünftlerisches Fahrwasser . . . . .	164
2.	Die Ursachen der raschen Kurskorrektur: Der Blick auf den österreichischen Nachbarn . . . . .	172
3.	Der „Zentralverband der vereinigten Innungsverbände Deutschlands“ (CID): Die antizünftlerische Gegen- organisation zum ADHB? . . . . .	174

4.	Die Weiterentwicklung des ADHB zur radikalen „Pressure Group“ . . . . .	179
4.1	Der Versuch des ADHB zur Ausbildung einer Integrationsideologie: „Rückwärts blickend vorwärts schauen“ . . . . .	181
4.1.1	Der Antiliberalismus als übergeordnetes Feindbild . . . . .	186
4.1.2	Der Antisemitismus als Passepartout . . . . .	187
4.1.3	Der Antikapitalismus als Weiterentwicklung der Industrie feindschaft . . . . .	188
4.1.4	Der Antisozialismus und seine Doppelfunktion . . . . .	189
4.1.5	Das Ergebnis: In der Kombination erfolgreich . . . . .	191
4.2	Die Festigung und der Ausbau der Organisation: „Agitationsreisen“ und gezielte Mitgliederwerbung . . . . .	192
4.3	Die Verbandszeitung und die Handwerkertage als wichtige Hilfsmittel zur Ausbreitung der Agitation . . . . .	195
5.	Nach der organisatorischen Festigung: „Pressure Politics“? . . . . .	198
5.1	Die Druckmittel des ADHB im Umgang mit dem Zentrum und der konservativen Partei . . . . .	199
5.2	Mit der Mittelstandsideologie gegen die Regierung: „Rote Gefahr“ und „rettender Mittelstand“ . . . . .	204
5.3	Zusätzlicher Druck durch Kooperationsbestrebungen . . . . .	206
5.4	Ein wichtiger Schritt nach vorn: Die Interessenkoalition mit dem CID . . . . .	209
5.5	Petition, Denkschrift, Immediateingabe: Konventionelle Mittel als flankierende Maßnahmen . . . . .	211
5.6	Fazit: Mit moderner „Pressure Politics“ für den Durchbruch „rückwärtsgerichteter“ Leitideen . . . . .	213
6.	Die Reaktionen auf die Politik des Handwerkerbundes . . . . .	215
6.1	Die Anträge des Zentrums und der konservativen Parteien im Reichstag: „Immer wieder“ . . . . .	215
6.2	Die verbündeten Regierungen im Bundesrat und der Kaiser: Zwischen Ablehnung und Verständnis . . . . .	219
6.3	Bismarck und der ADHB: Nach außen Zurückhaltung . . . . .	221
7.	Das Ergebnis aus interessopolitischem „Push“ und staatlichem „Pull“: Die Entwicklung des Gewerberechts bis 1890 . . . . .	226
8.	Die Bilanz der 80er Jahre: Teilerfolge für den ADHB und das Scheitern der korporativen Politik Bismarcks . . . . .	229

II.	Auf dem Weg zum Korporatismus: 1890 – 1897 . . . . .	232
1.	Erneute Depression und das Anwachsen der Sozialdemokratie: Die Entscheidungszentren im Handlungzwang? . . . . .	233
2.	Trotz rivalisierender Machtzentren: Systemstabilisierung mit dem Handwerk gegen die Sozialdemokratie . . . . .	235
2.1	Die staatliche Antwort auf die Handwerkerkonferenz: Keine Zwangsinning und kein Befähigungsnachweis . . . . .	236
2.2	Die Reaktionen der Handwerkerbewegung . . . . .	238
2.3	Die „Lex Berlepsch“: Die preußische Antwort auf das Ergebnis der Reichstagswahlen von 1893 . . . . .	240
2.4	Die Reaktionen der Handwerkerbewegung . . . . .	242
2.5	Die „Lex Boetticher“ und der modifizierte Berlepsch–Entwurf: Zwei weitere Integrationsversuche . . . . .	244
2.6	Die Reaktion in der Handwerkerbewegung . . . . .	247
2.7	Die weitere Entwicklung bis zum Handwerkergesetz von 1897: Preußens Bemühen um eine rasche Lösung . . . . .	249
3.	Das Handwerkergesetz von 1897 und seine Folgen: Gelungener Kompromiß als Basis korporativer Politik? . . . . .	251
3.1	Die Aufgaben der Innung: Zünftlerisches Berufsethos gegen Klassenkampfbewußtsein . . . . .	252
3.2	Die Rechte der Innungen: Selbstverwaltung, Prüfungswesen, Krankenfürsorge und die „fakultative Zwangsinning“ . . . . .	255
3.3	Die Handwerkskammern als Herzstück des neuen Gesetzes: Vorläufige Schaltstelle korporativer Politik oder Erfüllung eines zünftlerischen Leitziels? . . . . .	257
3.4	Die Kehrseite des Gesetzes: Richtungweisende Regelungen unter dem Aspekt der Leistungssteigerung . . . . .	260
3.5	Eine Bilanz der Novelle: Aufs Ganze gesehen fortschrittlich . . . . .	262
4.	Die Wirkungen des neuen Handwerkergesetzes auf die Handwerkerbewegung: Spaltung und Zerrissenheit schon vor der Veröffentlichung . . . . .	267

III.	Die korporative Phase 1897 – 1914 . . . . .	270
1.	Der Sturm der Zünftler auf die Zwangsinngungen und Handwerkskammern . . . . .	271
2.	Die Politik der Handwerkskammern: Zwischen staatsloyaler Zurückhaltung und zünftlerischem Kurs . . . . .	274
3.	Der „Deutsche Handwerks – und Gewerbekammertag“ als Spitzenorganisation des Handwerks . . . . .	276
3.1	Die Kanzlerschaft Bülow: Sammlungspolitik zwischen starker Konzentration auf die Außenpolitik und steigender Sozialismusphobie . . . . .	279
3.2	Die Politik zwischen Staat und Handwerks – und Gewerbekammertag: „Do ut des“ . . . . .	281
4.	Die Interessenpolitik des Handwerks im Kaiserreich: Eine Bilanz . . . . .	286
<b>D.</b>	<b>Ein Ausblick auf die weitere Interessenpolitik des Handwerks bis zur Öffnung des Europäischen Binnenmarktes 1992 . . . . .</b>	<b>293</b>
1.	In der Weimarer Republik überraschend erfolglos: Die Handwerksrolle als Trostpreis? . . . . .	295
2.	Die Interessenpolitik des Handwerks im Nationalsozialismus: Durchbruch oder Phyrussieg? . . . . .	303
3.	Von der Nachkriegszeit bis zur Öffnung des europäischen Binnenmarktes: Anhaltender Erfolg bis in die Gegenwart . . . . .	311
<b>E.</b>	<b>Eine Schlußbetrachtung</b>	
	Der ADHB und die Interessenpolitik des Handwerks vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts . . . . .	323
	<b>Anmerkungen . . . . .</b>	<b>331</b>
	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>409</b>